



Vorsteherwechsel in Neuenegg

16.09.2018

Einen besonderen Gottesdienst erlebte die Gemeinde am Betttag-Sonntag. Es war der erste Besuch des „ehemaligen“ Vorstehers, Hirte Philip Ritschard, der zwei Wochen zuvor in Bümpliz durch Apostel Deubel das Hirtenamt empfangen hatte und gleichzeitig zum neuen Vorsteher von Bümpliz gesetzt wurde.



Der Gottesdienst war auf den Erntedanktag ausgerichtet.

Ein tiefgreifender Satz aus dem Herzen des Stammapostels: *Statt über das zu jammern, was man nicht hat, freuen wir uns über das, was wir besitzen.*

Der neue Vorsteher, Evangelist Hermann Bühlmann, erzählte folgende Begebenheit:

Ein Jüngling, war blind von Geburt an. Dies benachteiligte ihn in der Schule sehr. Er konnte weder Fussball spielen noch andere Dinge mitmachen, die für die anderen Kinder selbstverständlich waren. Deshalb war er oft traurig. Eines Tages tauchte eine Maus im Klassenzimmer auf. Die Lehrerin, die Angst vor Mäusen hatte, war verzweifelt, da es nicht gelang, die Maus einzufangen. Plötzlich war diese wie vom Erdboden verschwunden.

Nun aber hatte die Lehrerin eine zündende Idee: Sie gebot den Schülern mäuschenstill zu sein.

Dann wandte sie sich an den blinden Schüler, der über ein überdurchschnittliches Gehör verfügte, er solle hinhorchen, wo sich die Maus befinde. Nach geraumer Zeit ortete er sie unter einem Schrank. Nun konnte die Unruhestifterin gefangen werden.

Später nahm die Lehrerin ihn zur Seite und zeigte ihm, welche wunderbare Gabe er im Gehör besitze.

Er solle sich darüber freuen. Der Knabe lernte Instrumente spielen und wurde später ein berühmter Musiker der sich Stevie Wonder nennt.

Wir haben etwas stürmische Zeiten hinter uns, meinte der Vorsteher. Der Vorsteherwechsel kam überraschend und kurzfristig. Zudem verlassen uns neben dem Vorsteher noch weitere Geschwister.

Wir wollen uns daran freuen, dass wir noch eine intakte Gemeinde sind. Wir können Gottesdienste feiern, haben einen Chor und ein Orchester. Wir sind eine Gemeinde. Freuen wir uns über das, was wir haben.

Am Ende des Gottesdienstes wurde dem Hirten noch gebührend gedankt für seine Liebesarbeit in der Gemeinde.



